

Katastrophen-Übung am Fehrbach-Tunnel

Zusammenspiel der Rettungskräfte funktioniert

■ Ein Schreckensszenario: Auf einer Brücke auf der Bundesstraße 10 vor dem Fehrbachtunnel verursacht ein Steinewerfer einen Massen-Crash mit zehn Fahrzeugen, einem Omnibus und einem Tankwagen. Insgesamt werden 21 Personen zum Teil schwer verletzt, ein Autofahrer lebensgefährlich verletzt – Gott sei dank nur eine Rettungsübung des Katastrophenschutzes.

Gestern Abend beherrschten Blaulicht und Sirenen auf der Bundesstraße 10 bei Fehrbach das Straßenbild: Feuerwehr, Katastrophenschutz, Polizei, THW, Krankenwagen, Notärzte. Rund 150 Helfer mit 18 Einsatzfahrzeugen sind im Einsatz. Am Unfallort ein Bild des Grauens: weinende, blut-

überströmte, um Hilfe rufende Menschen, viele sind in ihren Fahrzeugen eingeschlossen. Und überall Gaffer, die die Rettungsaktionen verfolgen.

Die gute Nachricht: Die Rettungskräfte sind für einen spektakulären Notfall bestens ausgebildet und gerüstet. Das ist das Ergebnis der Katastrophenübung, die so realistisch wie möglich dargestellt worden ist.

„Das Zusammenspiel aller beteiligten Helfer war sehr gut“, lobte Stadtfeuerwehrinspektor Karl-Heinz Bär im Gespräch mit der PZ den Einsatz. „Wir können uns auf unsere Rettungskräfte verlassen“, sagte Oberbürgermeister Markus Zwick als Augenzeuge.

Lesen Sie mehr in der PZ-Mittwochausgabe. (db)



Ein Massen-Crash auf der Bundesstraße 10 am Fehrbachtunnel war die Ausgangssituation einer groß angelegten Katastrophenschutzübung gestern Abend. (Foto: Pertsch)